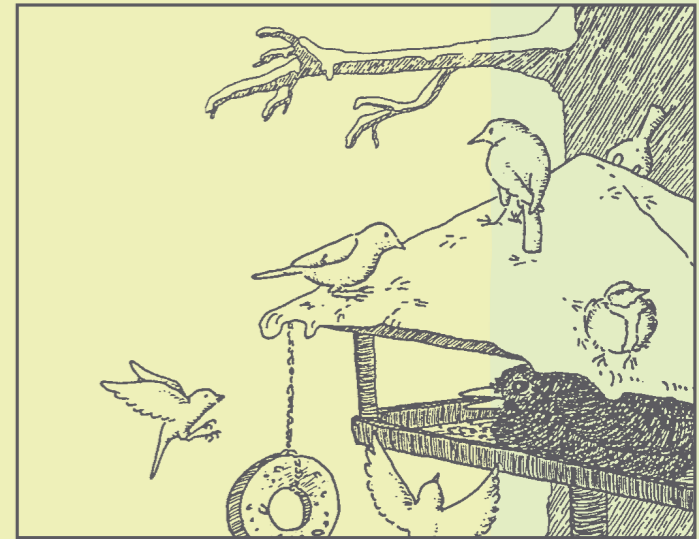




Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

BN-Ökotipp



Vogelfütterung im Winter?

- Zusätzliches Wasser brauchen die Vögel im Winter nicht, ihnen genügen Schnee und Rauheif.
- Füttern Sie nie Speisereste. Diese enthalten Gewürze und Salz. Schon geringe Salzmengen führen zum Tod der Vögel. Auch auf Brotreste sollte man verzichten.
- Keinesfalls darf über den Winter hinaus gefüttert werden. Wer „seine Meisen“ während der Brutzeit füttert, handelt verantwortungslos. Die Altvögel verfüttern nämlich die leicht erreichbaren Sonnenblumenkerne an die Jungvögel, deren Verdauungstrakt nur auf leicht-verdauliche tierische Nahrung eingestellt ist. Schwer-verdauliche Sämereien führen zum Tod der Jungen.

Der Winter geht irgendwann zu Ende. Und dann brauchen die Vögel erst recht unseren Schutz. Die BN-Kreisgruppe/Geschäftsstelle in Ihrer Nähe informiert Sie gerne über konkrete Möglichkeiten des Natur- und Landschaftsschutzes und den Erhalt einer artenreichen Vogelwelt in Ihrem Umfeld!

Wann und was kann gefüttert werden?

Wer aus diesen Gründen also trotzdem eine Winterfütterung durchführen will, sollte Folgendes beachten:

- Nur bei dauerhaft geschlossener, hoher Schneedecke und gleichzeitigem Frost mit unter minus fünf Grad Temperatur sollte gefüttert werden. Die Hinweise auf den Futtermittelpackungen, bereits im September mit der Fütterung zu beginnen, dienen nur den Verkaufszahlen, aber nicht einem vernünftigen Vogelschutz!
- Auf Sauberkeit am Futterplatz ist strikt zu achten, da sich sonst Krankheiten verbreiten. Angesammeltes Futter ist sofort zu entfernen. Am besten täglich die Futterstellen reinigen. Die Futterhäuschen müssen so konstruiert sein, dass das Futter auch bei starkem Wind und Schneeregen nicht nass wird und verdirbt.
- Futter nie auf den Boden werfen. Es vermischt sich sonst mit dem Kot der Vögel und kann besonders bei mildem Wetter und hohen Vogeldichten zu tödlichen Vogelkrankheiten (Salmonellen) führen. Der Bund Naturschutz empfiehlt ein Futtersilo. Hier ist die Gefahr vor Infektionen wesentlich geringer. Besser sind zur Vermeidung von Ansteckungen auch mehrere kleine als eine große Futterstelle.
- Liegt ein toter Vogel an der Futterstelle, kann dies ein Zeichen für eine Salmonelleninfektion sein. Damit nicht noch mehr Tiere sterben, sollte man die Station sofort abbauen, alles gründlich reinigen, auch den Boden eventuell umgraben und erst nach zehn Tagen wieder füttern.
- Geeignet zum Füttern sind Sonnenblumenkerne, Hanf, Hirse, Getreidekörner, Fett-Kleie-Gemische, Haferflocken, Obst, Rosinen, Wildbeeren, Futterringe und Futterknödel, Kokosnusshälften mit Rinderfett oder Rindertalgstücke.
- Für Arten, die lieber Weichfutter mögen, wie Amsel oder Rotkehlchen, können auf eine flache Unterlage, etwa eine umgedrehte Holzkiste, Haferflocken gestreut oder Äpfel ausgelegt werden. Auch angefaulte oder schrumpelige Exemplare sind für die gefiederten Zweibeiner noch ein Leckerbissen.

Fachliche Beratung und Service vor Ort:

Impressum (Stand 2008)
Herausgeber: Bund Naturschutz in Bayern e.V., Referat Öffentlichkeitsarbeit, Manfred G68wald
Autoren: A. Adämmer, Dr. K. Frobelt
Gestaltung und Satz:
www.janda-roscher.de, Regensburg
Druck und Vertrieb:
Bund Naturschutz Service GmbH,
www.service.bund-naturschutz.de

Gemeinsam aktiv für Mensch und Natur

Geworben? Ja, von:

Name

Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ/Wohnort

Telefon

E-Mail

Mitgliedsnummer

- Ich möchte eine Werbepremie. Infos unter www.bund-naturschutz.de/praemien und bei jeder BN-Kreisgruppe.
- Ich möchte keine Prämie, verwenden Sie den Betrag für den Naturschutz.

Antwort

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Zentrale Mitgliederverwaltung
Dr.-Johann-Maier-Straße 4
93049 Regensburg

Entgelt zahlt
Empfänger



Der BN gibt Tipps zur kalten Jahreszeit

Wenn im Dezember die ersten dicken Schneeflocken fallen, besinnen sich viele Menschen auf die heimische Vogelwelt. Spätestens zu dieser Zeit, meistens jedoch früher, werden in Kaufhäusern und auch in Zoohandlungen scheinbar unerschöpfliche Mengen von Vogelfutter angeboten. Jährlich werden in der Bundesrepublik mehr als 15 Millionen Euro dafür ausgegeben.

Nur wenige Arten kann man füttern

Viele glauben irrtümlich, dass die Vögel das winterliche Futter zum Überleben brauchen. Über 90 Prozent der heimischen Brutvogelarten, vor allem die seltenen und bedrohten Arten, kommen aber gar nicht ans Futterhäuschen. Entweder haben sie ein anderes Nahrungsspektrum, wie Eulen, Greifvögel und zahlreiche Arten von Wasservögeln, oder sie meiden menschliche Siedlungen, oder aber es sind Zugvögel. Unter zehn Prozent der bayerischen Brutvogelarten profitieren von der Fütterung am Fensterbrett oder Futterhaus. Vögel, denen es besonders schlecht geht, werden durch die normalerweise angebotenen Winterfütterungen praktisch nicht gefördert. Während Meisen und Amseln wie im Paradies leben, verschwinden die wirklich bedrohten Arten weiterhin.

Der starke Rückgang vieler Vogelarten ist nicht auf den winterlichen Nahrungsengpass zurückzuführen. Daran sind sie seit Urzeiten, lange bevor der Mensch kam, angepasst und gleichen das mit hoher Jungenzahl im nächsten Frühjahr in der Regel wieder aus. Bei vielen Vogelarten überleben bis zu 70 Prozent der Jungvögel eines Jahrgangs den Winter nicht. Der Rest reicht jedoch aus, um den Fortbestand der Art zu sichern: Vorausgesetzt, dass auch der Lebensraum erhalten bleibt. Entscheidend ist die Vernichtung oder drastische Verschlechterung ihrer Lebensräume. Über die Hälfte der heimischen Vogelarten stehen als gefährdet auf der „Roten Liste“, weil ihnen durch eine Intensivierung der Landnutzung, Zerstörung von Biotopen und die zunehmende Zerschneidung der Landschaft durch Straßen die Lebensgrundlagen entzogen werden.

Die Vogelarten, die ernsthaft in ihrem Bestand bedroht sind, können durch Winterfütterung nicht gerettet werden. Im Gegenteil: Die Winterfütterung verschafft häufigen und an den Menschen angepassten Arten einen weiteren Konkurrenzvorteil zum Beispiel vor den Zugvögeln. Werden auch schwache und kranke Vögel über den Winter gebracht, dann konkurrieren im folgenden Frühjahr mehr Vögel um die knappen Nahrungsbereiche und Brutplätze. Es entsteht ein harter Konkurrenzkampf, dem zwangsläufig die Vogelarten zum Opfer fallen, die das Winterfutter nicht annehmen oder die nicht hier überwintern. Zum Beispiel kann der zurückkehrende Trauerschnäpper oft von „Allerwelts“-Arten wie der Kohlmeise verdrängt werden.

Wie können wir den Vögeln helfen? Naturschutz mit dem Einkaufskorb!

Nur naturnahe oder extensiv genutzte Flächen bieten den bei uns überwinterten Vögeln reichlich Nahrung und Lebensraum. Samen von Wildkräutern, Früchte von heimischen Gehölzen und Insekten, deren Eier und Larven in der Rinde alter Bäume oder in hohlen Pflanzenstengeln überwintern, sind die natürliche Nahrung heimischer Vögel im eigenen Garten. Anstatt einer künstlichen Fütterung kann auch jeder Gartenbesitzer für den Vogelschutz schon auf kleinsten Flächen viel leisten. Gartenstauden, Altgras oder Disteln sollten im Herbst stehen gelassen werden, da darin viele Larven von Insekten überwintern – ein Leckerbissen für viele Vögel. Weichfresser wie Rotkehlchen oder Zaunkönig finden dort die zum Überwintern notwendige Insektennahrung, die selbst das beste Fertigfutter nicht ersetzen kann. An den Stauden kann man immer wieder Körnerfresser wie Finken und Zeisige beobachten, wie sie an den Samenständen picken. Bäume, vor allen Dingen alte Obstbäume, aber auch Laub, das im Garten möglichst liegen bleiben sollte, oder Komposthaufen bieten den Vögeln ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Im Gegensatz zu dieser natürlichen Nahrung besteht

an künstlichen Futterplätzen immer die Gefahr des Übertragens von Krankheiten und Seuchen. Jedes Jahr sterben mehr Vögel an unsachgemäßem Futter, als mit Hilfe des Futters vor dem Tod bewahrt werden. **Also lieber Vogel im Winter weniger füttern, dafür den Garten naturnah gestalten! Echter Vogelschutz ist der Erhalt strukturreicher Kulturlandschaften und die Bewahrung und Schaffung von naturnahen Lebensräumen.** Derzeit sind vor allem Vögel der offenen Agrarlandschaft besonders bedroht, wie Rebhuhn oder auch früher so häufige Arten wie Goldammer oder der Feldsperling. Jeder kann ihnen helfen: Mit Ihrem Einkaufsverhalten entscheiden Sie täglich darüber, ob das lebendige Landschaftsmosaik unserer Heimat erhalten bleibt, oder ob ausgeräumte Agrarsteppen einer Intensivlandwirtschaft dominieren. **Der Kauf von regionalen und biologisch angebauten Produkten hilft, bäuerliche Betriebe zu erhalten und lebendige Agrarlandschaften zu sichern.** Mit Ihrer Kaufentscheidung für Bioprodukte leisten Sie unendlich mehr für den Vogelschutz als mit dem Kauf von Meisenknödeln!

Eine Ausnahme: Kontakt zur Natur

In der kalten Jahreszeit am Fenster zu sitzen, um von der Stube aus bei Schnee und Eis Vögel zu beobachten, kann für Kinder lehrreich und interessant sein. Besonders auch alten, kranken, behinderten und einsamen Menschen bietet das Beobachten der Vögel eine willkommene Abwechslung. Oft ist es dann für sie im Winter der einzige Kontakt zur Natur, auf dem Balkon oder Fensterbrett die Vögel zu füttern. Das maßvolle und sachgerechte Füttern zur Vogelbeobachtung aus der Nähe ist in diesen Fällen sicher vertretbar.

Auf diese Weise erfüllt die Winterfütterung auch dann noch einen Zweck, wenn sie nicht direkt für das Überleben der Vögel erforderlich ist: Der Kontakt zur Natur, der mehr und mehr zusammenschrumpft, wird an dieser Stelle wenigstens noch aufrecht erhalten.

Ja, ich will mich für den Naturschutz einsetzen... und erkläre hiermit meinen Beitritt zum Bund Naturschutz in Bayern e.V.



Ich bin natürlich dabei!

Name Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ/Wohnort

Telefon E-Mail

Beruf oder Schule, Verein, Firma Geburtsdatum

Datum Unterschrift
(bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Jahresbeitrag

Einzelmitgliedschaft € 40,00 Schulen, Vereine, Firmen € 70,00
 Familien € 52,00 Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich
 Personen mit geringem Einkommen € 20,00 15,- 30,- 50,- Euro
 Jugendliche, Studierende, Schüler, Lehrlinge, Behinderte, Wehr- und Zivildienstleistende € 20,00
(ermäßig)

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenenfalls durch Beauftragte des Bundes Naturschutz e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen:
(mit Jugendlichen bis einschli. 21 Jahren)

Name des Ehepartners Geburtsdatum

Name des 1. Kindes Geburtsdatum

Name des 2. Kindes Geburtsdatum

Name des 3. Kindes Geburtsdatum

Name des 4. Kindes Geburtsdatum

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unsere Girokontos mittels Lastschriftverfahrens einzuziehen.

Konto-Nr. BLZ

Kreditinstitut

Datum Unterschrift

Bestell- und Informationsservice:
www.service.bund-naturschutz.de

Werden Sie Mitglied! Dank der Hilfe unserer Mitglieder können wir

- die **frei fließende Donau** mit ihrer Wunderwelt der Natur bislang vor der Zerstörung bewahren,
- jedes Jahr **Hunderttausende Amphibien** vor dem Tod durch Überfahren retten,
- dazu beitragen, das **„Grüne Band“** als längsten Biotopverbund Europas in seiner Einzigartigkeit zu erhalten,
- im Voralpenland **Moore** von archaischer Schönheit und voll seltenen Lebens erhalten,
- **Biber, Luchs und Wildkatze** die Rückkehr in ihre angestammte Heimat Bayern ermöglichen.

Bitte in Blockschrift ausfüllen! Die Mitgliedschaft können Sie jederzeit zum Jahresende kündigen.

Ökotipp Vogelschutz